

"Brexit" schüttelt Märkte durch

24.06.2016 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise reagierten mit heftigen Abschlagen auf die Nachricht, dass sich die Wähler in Großbritannien mehrheitlich für einen Austritt aus der EU entschieden haben. Brent fiel um bis zu 7% auf 47,5 USD je Barrel, WTI ebenso stark auf 46,7 USD je Barrel.

Seither haben sich die Preise wieder etwas erholt. Die deutlich gestiegene Risikoaversion dürfte aber ein baldiges Wiedererreichen der Marke von 50 USD je Barrel schwierig machen. Zumal nach wie vor viele spekulative Finanzanleger auf Long-Positionen sitzen und wegen der Unsicherheit eher geneigt sein dürften, sich von diesen zu trennen als weitere aufzubauen. Da sich der Ölmarkt deutlich angespannt hat, sind dauerhaft niedrigere Preise fundamental allerdings kaum zu rechtfertigen.

Das Votum der Briten lässt auch den CO₂-Preis um mehr als 10% unter die Marke von 5 Euro je Tonne abstürzen. Dabei ist keinesfalls sicher, dass der Abschied von der EU ein Ausstieg Großbritanniens aus dem EU-ETS bedeutet. Schließlich machen mit Island, Norwegen und Liechtenstein auch drei Nicht-EU-Länder mit.

Das Interesse an einem Ausstieg dürfte auch begrenzt sein. Denn in Großbritannien, das für knapp 10% der Emissionen steht, wird der Ausstoß von CO₂ in der Stromerzeugung verglichen mit dem Preis im Emissionshandel deutlich höher besteuert. Dennoch bleibt Preisbelastendes: Schließlich werden die Briten als Motor im Reformprozess fehlen.

Edelmetalle

Gold wird seiner Rolle als sicherer Hafen gerecht, nachdem die Briten entgegen den letzten Umfragen und den Quoten der Buchmacher für einen Austritt aus der EU gestimmt haben. Der Goldpreis steigt heute zwischenzeitlich um 8% bzw. 102 USD auf rund 1.360 USD je Feinunze. Das ist der stärkste prozentuale Tagesanstieg seit der Finanzkrise im Herbst 2008 und der höchste Stand seit 2¼ Jahren. Einzig der feste US-Dollar, der gegenüber dem Euro um knapp 5% aufwertet, verhindert wohl einen noch stärkeren Anstieg des Goldpreises.

Gold in Euro gerechnet verteuert sich aufgrund der US-Dollar-Bewegung noch wesentlich stärker - es legt in der Spitze um 13% bzw. 141 EUR auf 1.245 EUR je Feinunze zu, was dem höchsten Niveau seit April 2013 entspricht.

Die bemerkenswerteste Bewegung findet aber bei Gold in Britischen Pfund gerechnet statt. Da das Britische Pfund auf den tiefsten Stand seit über 30 Jahren fällt, springt Gold in der Spitze um fast 19% auf 1.000 GBP je Feinunze und erreicht damit ebenfalls den höchsten Wert seit über drei Jahren. Auch die heftigen Verluste an den Aktienmärkten und der Rückgang der 10-Jahresrendite im Zuge der "Brexit"-Entscheidung sprechen für einen höheren Goldpreis.

Auch wenn sich die Lage nach der ersten Reaktion sukzessive beruhigen dürfte, wird das Thema "Brexit" die Märkte wohl noch lange beschäftigen. Denn schon jetzt wird die Frage gestellt, in welchem EU-Land als nächstes ein Austritts-Referendum abgehalten wird. Die EU-Gegner haben jedenfalls nach dem heutigen Ergebnis in Großbritannien erstmal Oberwasser. Die Unsicherheit, wie es vor allem auf der politischen Bühne weitergeht, sollte Gold unseres Erachtens in den nächsten Monaten gut unterstützen.

GRAFIK DES TAGES: Goldpreis springt nach dem "Brexit" nach oben



Industriemetalle

Die Reaktion an den Metallmärkten auf den Austritt Großbritanniens aus der EU fällt heute Morgen unseres Erachtens relativ verhalten aus. Nickel als größter Verlierer gibt "nur" 4,5% nach. Mittlerweile holen die Metallpreise ihre Verluste teilweise wieder auf. Unterstützt werden sie offenbar von relativ stabilen chinesischen Aktienmärkten, welche im Gegensatz zu den meisten anderen asiatischen Aktienmärkten heute kaum nachgeben.

Nachdem sich die Märkte beruhigt haben, werden sich die Marktteilnehmer wohl schnell wieder auf die Fundamentaldaten konzentrieren. Und die deuten unseres Erachtens bei den meisten Metallen auf höhere Preise im weiteren Jahresverlauf hin.

Sambia, hinter der Demokratischen Republik Kongo der zweitgrößte afrikanische Kupferproduzent, erwartet in diesem Jahr eine Kupferproduktion von rund 750 Tsd. Tonnen. Dies wären etwa 5% mehr als im letzten Jahr. Laut Angaben des Bergbauministers könnte die Produktion im nächsten Jahr sogar auf 1,5 Mio. Tonnen verdoppelt werden. Dafür müsste laut Aussagen des Bergbauministers allerdings sichergestellt werden, dass die Stromversorgung stabiler ist, damit die Minen ihre Produktion ausweiten können.

Sambia hatte bis zum Jahr 2010 seine Kupferproduktion deutlich erhöht, seitdem ist diese jedoch erst gesunken und hat zuletzt stagniert. Vor einigen Monaten hatte [Glencore](#), einer der weltweit größten Rohstoffhändler und -produzenten, angekündigt, seine Produktion in Sambia wegen der niedrigen Kupferpreise vorübergehend einzustellen.

Agrarrohstoffe

Auch die Agrarpreise reagieren mit Verlusten auf die "Brexit"-Entscheidung der Briten. Wichtigster Grund hierfür dürfte der deutlich festere US-Dollar sein, welcher die Wettbewerbsfähigkeit für US-Ware verschlechtert. Mais fällt um weitere 2% auf ein 6-Wochentief von 376 US-Cents je Scheffel. Damit belaufen sich die Verluste seit Wochenbeginn auf 13%, was dem stärksten Wochenverlust seit drei Jahren entsprechen würde.

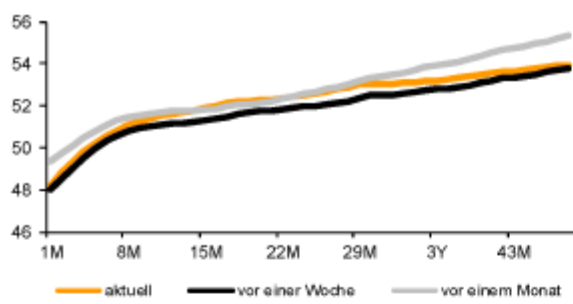
Ähnlich stark geben auch Sojabohnen nach. Hier belaufen sich die Wochenverluste auf 6%. Der Preis erreichte mit 1.077 US-Cents je Scheffel ein 3-Wochentief. Weizen verbilligt sich ebenfalls um 2% auf 453 US-Cents je Scheffel. Damit nähert sich der Weizenpreis wieder dem 5½-Jahrestief von Anfang Februar. Zucker verbilligt sich um knapp 2% und notiert damit wieder unterhalb von 19 US-Cents je Pfund.

Unterschiedliche Nachrichten kommen aus Südamerika. Der brasilianische Bundesstaat Parana hat seine Schätzung für die Maisernte um 700 Tsd. Tonnen nach unten revidiert. Die Zuckerrohrernte soll um 800 Tsd. Tonnen niedriger ausfallen. Grund hierfür ist der Frosteinbruch Anfang des Monats.

Parana ist der zweitgrößte Mais- und der fünftgrößte Zuckerrohrproduzent Brasiliens. Dagegen sind die Ernteauffälle in Argentinien nach den Überflutungen im April offensichtlich weniger stark als zunächst befürchtet. Die Sojabohnenernte soll laut Agrarministerium 1,4 Mio. Tonnen höher ausfallen als bislang erwartet.

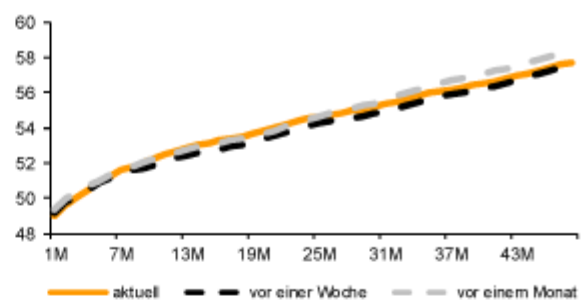
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



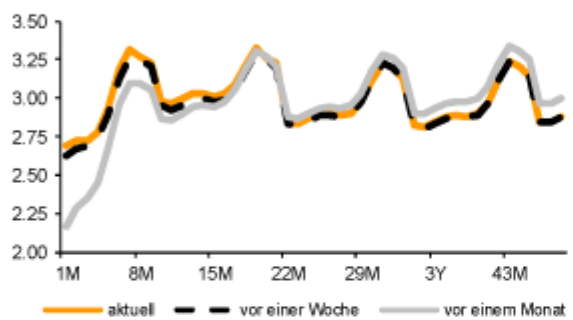
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



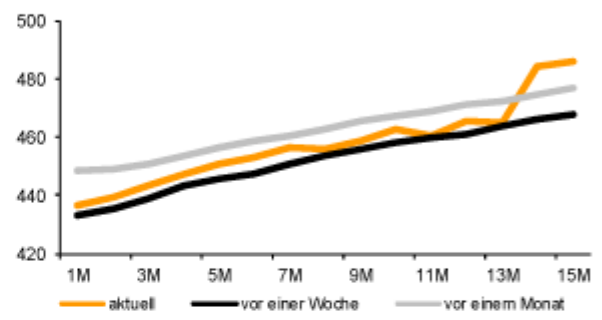
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



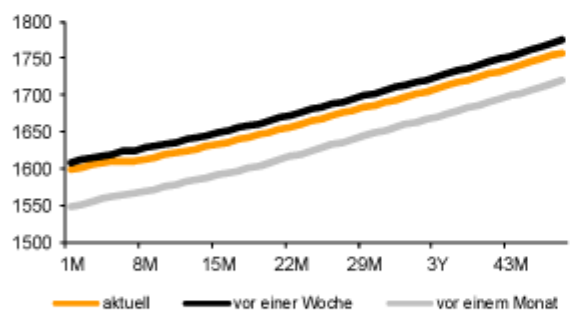
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



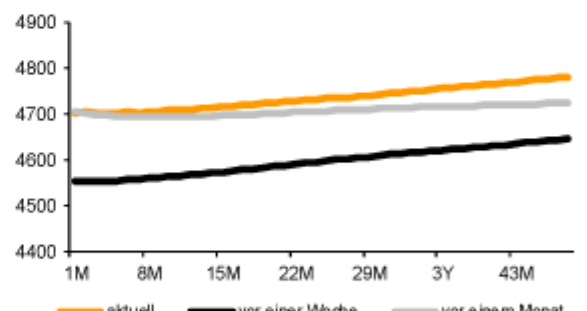
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



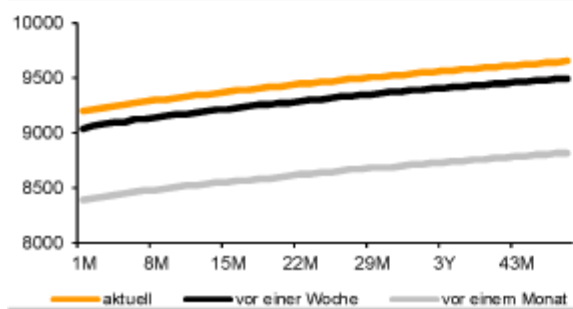
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



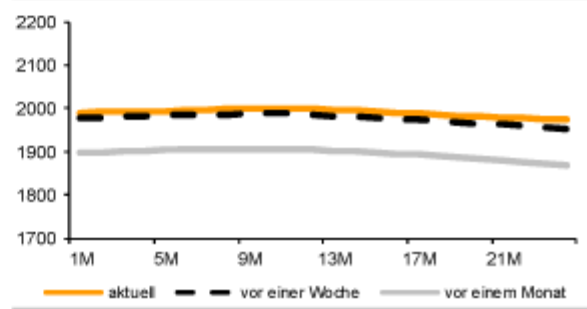
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



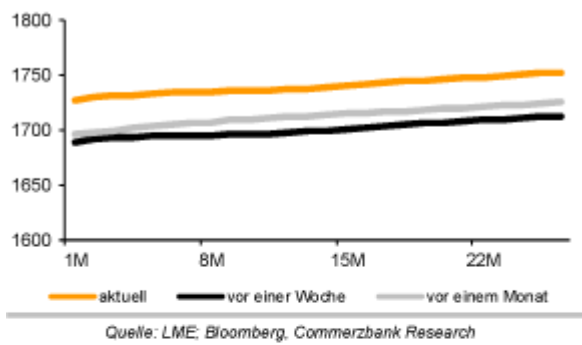
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

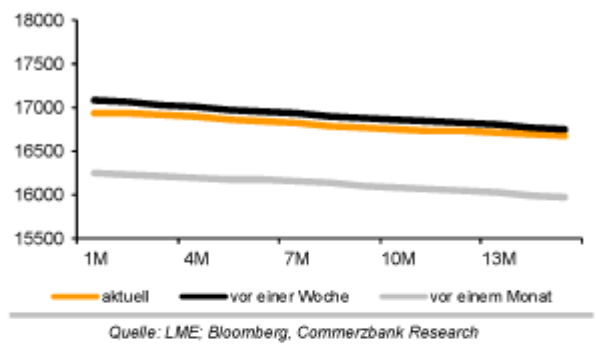


Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

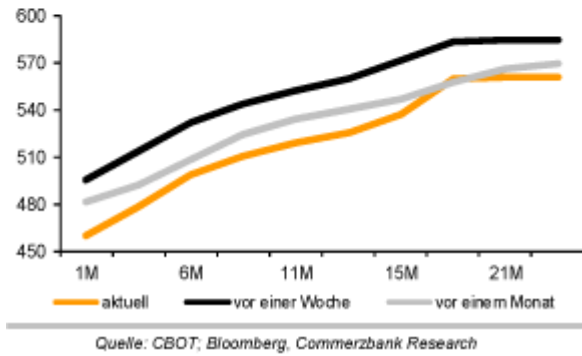
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



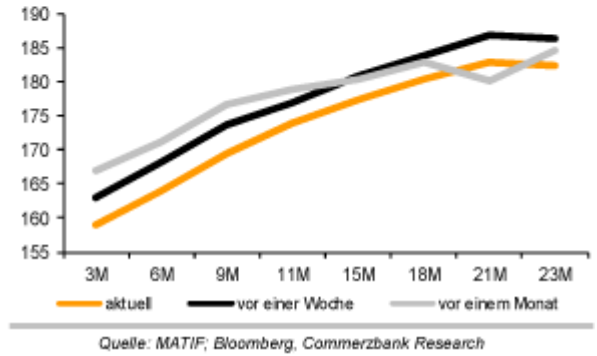
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



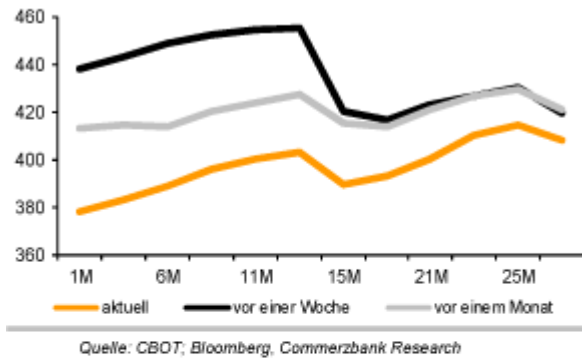
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



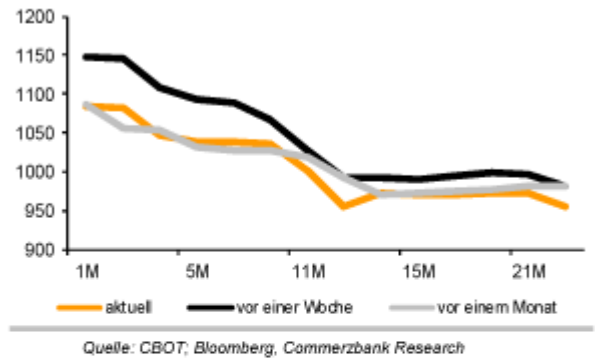
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



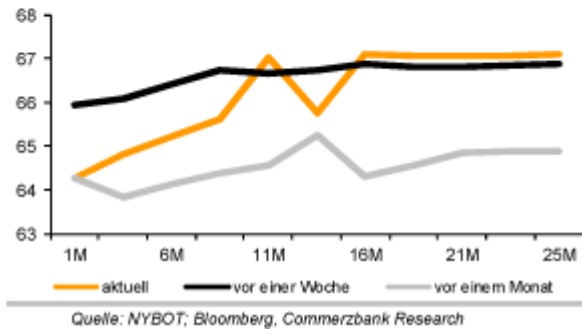
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



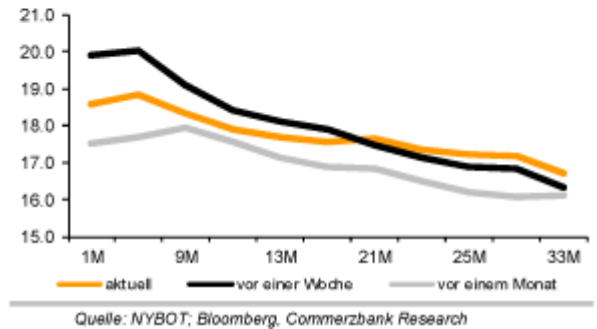
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2016
Brent Blend	50.9	2.1%	-0.5%	0.7%	31%
WTI	50.1	2.0%	0.3%	-1.0%	30%
Benzin (95)	516.0	-0.2%	6.6%	-0.2%	30%
Gasöl	449.3	0.5%	0.8%	-2.5%	34%
Diesel	446.0	0.6%	5.7%	2.1%	40%
Kerosin	444.5	-1.8%	-2.8%	-5.0%	25%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.70	0.8%	2.4%	35.7%	15%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1642	0.5%	-0.8%	3.0%	6%
Kupfer	4780	1.7%	1.9%	0.8%	-1%
Blei	1730	0.8%	-0.4%	2.2%	-6%
Nickel	9225	-0.1%	-1.9%	5.9%	1%
Zinn	17250	0.6%	-0.8%	7.7%	16%
Zink	2039	-0.3%	-0.2%	8.0%	23%
Edelmetalle 3)					
Gold	1256.8	-0.7%	1.6%	7.5%	24%
Gold (€/oz)	1103.8	-1.5%	3.3%	8.0%	22%
Silber	17.3	0.2%	1.7%	9.7%	26%
Platin	965.8	-1.1%	0.5%	-2.4%	9%
Palladium	565.4	0.8%	3.0%	3.3%	-2%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	159.0	-1.5%	-2.2%	-2.5%	-8%
Weizen CBOT	465.8	-2.7%	-5.7%	-1.0%	-12%
Mais	387.3	-1.5%	-10.3%	-5.0%	3%
Sojabohnen	1101.5	-2.8%	-4.2%	2.9%	13%
Baumwolle	65.4	-0.4%	-2.6%	2.0%	-1%
Zucker	19.19	-3.2%	-6.1%	11.7%	54%
Kaffee Arabica	142.9	2.3%	1.1%	17.0%	6%
Kakao (LIFFE, £/t)	2286	0.2%	-0.4%	3.3%	1%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1385	0.8%	-1.7%	-0.5%	2%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	530626	-	-0.2%	-2.0%	15%
Benzin	237631	-	0.3%	-0.2%	9%
Destillate	152314	-	0.1%	0.1%	12%
Ethanol	21110	-	-0.3%	0.0%	6%
Rohöl Cushing	65181	-	-1.9%	-4.5%	16%
Erdgas	3103	-	2.0%	12.7%	24%
Gasöl (ARA)	3076	-	-2.4%	-3.9%	1%
Benzin (ARA)	1019	-	-2.3%	-7.7%	18%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2421500	-0.3%	-1.3%	-5.0%	-33%
Shanghai	204735	-	-10.1%	-30.2%	-28%
Kupfer LME	194375	1.9%	-2.3%	25.4%	-38%
COMEX	60705	0.7%	2.3%	-2.1%	122%
Shanghai	166105	-	-8.9%	-42.0%	23%
Blei LME	185650	0.0%	0.0%	3.2%	8%
Nickel LME	383502	-0.5%	-1.3%	-4.8%	-17%
Zinn LME	6245	-0.6%	-0.9%	-8.3%	-8%
Zink LME	413675	4.7%	8.2%	7.2%	-11%
Shanghai	218317	-	-2.2%	-13.3%	20%
Edelmetalle***					
Gold	61234	0.0%	0.9%	3.1%	20%
Silber	642754	-0.1%	-1.2%	0.5%	3%
Platin	2393	-1.0%	0.2%	-0.2%	-9%
Palladium	2206	0.0%	0.3%	-1.8%	-26%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/58256--Brexit-schuettert-Maerkte-durch.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).